

OTTER-POST **01** 2022



UN-Dekade
– Lebensräume
wiederherstellen

...

Fischereiliches
Monitoring im
Barben-Projekt:
erste Ergebnisse

...

Halbzeit
im Barben-Projekt

...

Evaluation des
Fluss-Fisch-Mobils

...

Nachwuchs
bei den Ottern

...

MV 2022: Einladung
und Programm

Editorial



Liebe Mitglieder und Freunde der Aktion Fischotterschutz,

in diesem Jahr startet eine neue, von den Vereinten Nationen ausgerufen Dekade. Die UN-Dekade 2021-2030 steht unter dem Motto „Wiederherstellung von Ökosystemen“. Es ist ein Motto, welches der Aktion Fischotterschutz e.V. wie auf den Leib geschneidert scheint.

Aktuell ist es unser Projekt „Artenvielfalt in der Aller – Neue Lebensräume für die Barbe“, welches zum Ziel hat, durch die Verbesserung der Gewässerstrukturen neue Lebensräume für die selten gewordene Fischart Barbe im Einzugsgebiet der Aller zu entwickeln und die biologische Vielfalt insgesamt in und an den Gewässern zu fördern. Das Barben-Projekt wird über das Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt mit Mitteln des Bundesumweltministeriums und über das Land Niedersachsen bis zum Jahr 2024 gefördert.

Wir stehen im politischen Weltgeschehen zurzeit an einem Wendepunkt – inwieweit sich dies auf Naturschutzprojekte auswirken wird, ist noch nicht abzusehen. Wir können nur hoffen, dass Natur-, Umwelt- und Artenschutz nicht vollkommen von den dringlichen politischen Problemen überrollt werden.

In diesem Jahr wird die Mitgliederversammlung der Aktion Fischotterschutz am Samstag, dem 18. Juni stattfinden. Bitte merken Sie sich den Termin und das Wochenende vor. Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob eine Austragung in diesem Jahr in Nordhorn, wie bereits die letzten Male geplant, möglich ist.

Wir würden uns über Ihre Anmeldung/Interessenbekundung per Mail freuen – bis zum Erscheinen der OTTER-POST wissen wir bestimmt besser, wie wir die diesjährige Pandemielage einschätzen können.

Wir würden uns natürlich freuen, wenn wir im Projektgebiet Emsland/Grafschaft Bentheim tagen könnten.

Mit den besten Grüßen aus Hankensbüttel

Matthias Geng, Vorstandsvorsitzender

Eva Baumgärtner, Vorstand

~~~ Seite 8 ~~~

#### FORSCHUNG

Fischereiliches  
Monitoring im Barben-  
Projekt - Erste Ergebnisse

Hermelinkot für Spürnasen

...

~~~ Seite 11 ~~~

LESER-SERVICE

Literatur

Neue Bücher
für die Bibliothek

...

~~~ Seite 12 ~~~

#### BIOTOPENTWICKLUNG

Halbzeit im  
Barben-Projekt

Trittsteinbiotope für Wasser-  
insekten an der Oberen Ohre

...

~~~ Seite 16 ~~~

BILDUNGSARBEIT

Evaluation des Fluss-
Fisch-Mobils

OTTER-ZENTRUM beteiligt
sich an der Initiative „Lern-
räume plus“ / Spannendes
Naturcamp über zwei Tage /
Der Wald als Lernort /
Kostenloses Feriensprachcamp
ein voller Erfolg

...

Inhalt



OTTER-POST 01 / 2022



~~~ SEITE 4 ~~~

#### LEITARTIKEL

UN-Dekade  
– Lebensräume  
wiederherstellen

...

~~~ Seite 23 ~~~

SERIE

Natur vor
unserer Haustür

Wasservogel-Rätsel
Teil 1

...

~~~ Seite 25 ~~~

#### OTTER-ZENTRUM

Nachwuchs  
bei den Ottern

Änderungen für die OTTER-  
POST / Moderne Schnitzeljagd  
in der Region

...

~~~ Seite 29 ~~~

ZUM SCHLUSS

Danke für die
wertvolle Mitarbeit

...

~~~ Seite 30 ~~~

Mitglieder-  
versammlung 2022

Einladung und Programm

...

~~~ Seite 31 ~~~

Impressum /
Bildnachweis /
Ihr direkter Draht zum Otter-
Team

...

Leitartikel



UN-DEKADE – LEBENSRAÜME WIEDERHERSTELLEN DIE ERDE LEBENSWERT ERHALTEN



Am 5. Juni jährt sich der alljährlich begangene Weltumwelttag bzw. Tag der Umwelt zum 50. Mal. Der Tag der Umwelt erinnert an die Eröffnung der Stockholmer Konferenz der Vereinten Nationen zum Schutz der Umwelt am 5. Juni 1972 und die daraus entstandenen Umweltschutzprogramme. Er wird von der UNO und ihren rund 150 Mitgliedsstaaten unterstützt. Im letzten Jahr wurde der Tag der Umwelt zum Anlass genommen, um eine neue UN-Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen (2021 bis 2030) auszurufen. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) hat damit das Thema eines Stopps der stetig voranschreitenden Degradierung von Ökosystemen und deren Wiederherstellung auf die internationale politische Bühne befördert.

Wälder, Moore, Grünländer, Ackerland, Süßgewässer, Ozeane und Küsten – die Vitalität und Vielfalt der Ökosysteme der Erde sind die Grundlage für Wohlstand und Wohlbefinden der Menschen (<https://www.bmu.de/WS5878>). Dennoch werden ihre wertvollen Ressourcen abgebaut, übernutzt und zerstört. Diese neue UN-Dekade soll deutlich machen, dass die Lebensgrundlagen der Menschen nur mit intakten Ökosystemen erhalten, dem Klimawandel entgegengewirkt und der rasante Verlust von biologischer Vielfalt gestoppt werden kann. Die aktuellen Herausforderungen der Klima- und Biodiversitätskrise, der Regenwald- und Ozonkrise sowie der Plastik- und Tierhaltungskrise zeigen der Menschheit auf bedrohliche Weise, wie wichtig dies ist.



**Fließgewässerschutz
ist auch Klimaschutz.**



Die UN-Dekade ist über ihre ureigensten Ziele hinaus ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele (sog. SDGs – Sustainable Development Goals) der globalen Agenda 2030. Die Agenda 2030 ist ein Zukunftsvertrag der internationalen Staatengemeinschaft für eine bessere Welt. Dabei werden benachteiligte Gruppen und der ärmere Teil der Bevölkerung in den Mittelpunkt gerückt sowie die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, Ökologie, Soziales und Ökonomie gleichrangig berücksichtigt (<https://www.2030watch.de/>).

Diese Erkenntnis entspricht, hier stark verkürzt dargestellt, dem Weltbild, das der 2018 verstorbene Philosoph, Naturwissenschaftler und Politiker Prof. Dr. Klaus-Michael Meyer-Abich in seinem Buch „Aufstand für die Natur. Von der Umwelt zur Mitwelt“ bereits 1990 eindringlich beschrieb. Darin machte er deutlich, dass die Natur nicht um den Menschen herum existiert, um benutzt zu werden. Vielmehr sind die Menschen auch Naturgeschöpfe und ihr Überleben ist direkt von der Natur und ihren vielfältigen Verflechtungen abhängig. Um diese Wechselwirkungen und die Verantwortung der Menschen für eine intakte Natur deutlich zu machen, sprach er von „Mitwelt“ statt „Umwelt“. Aber auch vor 1990 gab es gut begründete Hinweise auf die bevorstehende Überschreitung planetarer Grenzen und die negativen Auswirkungen der Übernutzung der Mitwelt, wie beispielsweise der Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ (1972) und die Studie „Global 2000“ (1980). Aber leider schritt die Ausbeutung des Planeten Erde bis heute ungebremst voran.

Flächen, auf denen das Hochwasser ausufern kann, sind für den Hochwasserschutz unverzichtbar und vernetzen den Fluss mit seiner Aue.



Die UN-Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen greift diese Erkenntnisse auf und zielt darauf ab, eine starke globale Bewegung aufzubauen, die sich in den kommenden 10 Jahren diesem Thema offensiv stellt und handelt. Denn dies ist der Zeitraum, den viele Expert*innen als letzte Chance identifiziert haben, um das mögliche Überschreiten eines Kipp-Punktes (point of no return) und damit einen katastrophalen Klimawandel zu verhindern.

Weltweit sollen mit der UN-Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen bedrohte Ökosysteme geschützt, die Verschlechterung ihres ökologischen Zustands gestoppt sowie degradierte Lebensräume mit ihren charakteristischen Strukturen, Funktionen und Lebensgemeinschaften wiederhergestellt werden. Nur mit strukturreichen Wäldern, intakten Mooren, sauberen Meeren, vielfältigen Binnengewässern, naturnahen Küstenzonen und einer naturschutzorientierten Land-

wirtschaft können die Lebensgrundlagen der Menschen erhalten und der Klimakollaps verhindert werden.

Gerade im Bereich der Wasserhaltung und Revitalisierung von Gewässern ergeben sich wertvolle Synergien mit anderen politischen Zielen. Im Ise-Projekt, das in den Jahren 1988 – 1995 praktische Naturschutzmaßnahmen umsetzte, war bereits erkannt worden, dass der Rückgang des Fischotters in Deutschland ganz eng mit der Trockenlegung und Zerstörung großräumig vernetzter Gewässerlandschaften zusammenhing. Folglich waren als übergeordnete Ziele der Rückhalt und die Speicherung von Wasser und Nährstoffen (Retention), die Kopplung von Gewässer und Aue, die wasserstandsbedingte Veränderlichkeit des Flussbettes (Dynamik) und die Etablierung naturraumtypischer Pflanzen- und Tierarten (Vielfalt) definiert worden.

Gewässerauen, Moore, Sümpfe, Erlenbruchwälder und extensiv bewirtschaftete Grünländer ohne Umbruch besaßen früher die Funktion eines Schwammes in der Landschaft. Sie nahmen viel Wasser auf und gaben es verlangsamt an die



Intakte Moore sind einerseits seltene Lebensräume mit hoch spezialisierten Tier- und Pflanzenarten und besitzen andererseits eine enorme Bedeutung für den Klimaschutz.





Die neu geschaffene Flutmulde an der Ise (re.) bietet einen feuchten Lebensraum und sorgt für Wasserrückhalt.

~~~~~  
**Die Revitalisierung in der Ise-Niederung war ein wichtiges Modellprojekt.**  
 ~~~~~

Fließgewässer ab. Dadurch übernehmen sie für den Hochwasserschutz eine wichtige Funktion. Aufgrund des Baus von Entwässerungsgräben, der Begradigung und Laufverkürzungen von kurvenreichen Fließgewässern sowie der Trockenlegung von Mooren für den Torfabbau haben diese Ökosysteme dieses Wasserspeichervermögen und damit auch die standorttypische Tier- und Pflanzenwelt weitgehend verloren. Um diese Ökosysteme wieder herzustellen, bedarf es eines grundsätzlichen Umdenkens in der Wasserwirtschaft. Wasserhaltung und Wiedervernässung müssen die übergeordneten Ziele sein, um eine Erhöhung der Biodiversität zu erreichen. Daraus würde sich eine interessante Synergie für den Klimaschutz ergeben. Denn Auen, Fließgewässer, Moore und Wälder sind, wenn sie richtig bewirtschaftet oder gar nicht bewirtschaftet werden, Kohlenstoffsinken. Sie speichern in großem Umfang das klimawirksame

Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂). Wenn diese Ökosysteme intensiv genutzt oder sogar entwässert werden, wird das CO₂ aufgrund von Abbauprozessen in die Atmosphäre abgegeben und verstärkt den Treibhauseffekt.

Ein gutes Beispiel für die Synergie von Klima- und Biotopschutz ist das KliMo-Projekt (Klimaschutz durch Moorentwicklung), das vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und den Niedersächsischen Landesforsten im Landkreis Gifhorn durchgeführt wird. Moore bedecken nur 3% der Erdoberfläche, binden aber doppelt so viel Kohlendioxid wie alle Wälder der Erde zusammen, die 30% der Oberfläche bedecken.

Ziel des KliMo-Projektes ist die Wiedervernässung eines Quell- und Durchströmungsmoores, die Stabilisierung des Wasserhaushalts und die Revitalisierung des Jafelbachs. Die geplanten Maßnahmen bestehen aus dem Verfüllen künstlich angelegter Entwässerungsgräben, dem Anheben der künstlich vertieften Gewässersohle und dem Abbau von Fließbarrieren. Die Wasserhaltung verhindert die weitere Zersetzung der Moorböden und die Freisetzung

des Klimakillers CO₂. Wenn sich nach einiger Zeit ein neues Wasserstandsniveau eingestellt hat, werden sich auch wieder die heidebachtypischen Tier- und Pflanzenarten einfinden.



Darüber hinaus besitzen auch Fließgewässer ein Potential zur Speicherung von CO₂. Das Deutsche Geoforschungszentrum in Potsdam veröffentlichte im November 2021 interessante Forschungsergebnisse zu diesem Thema. An nicht begradigten Flüssen in Südamerika stellten sie fest, dass an die Sedimentteilchen häufig auch kohlenstoffhaltige organische Partikel gebunden sind. Fließt ein Fluss langsam und in vielen Kurven, wird mehr Kohlenstoff an das Sediment gebunden als in einem begradigten und schnell fließenden Fluss. In Letzterem wird ein größerer Teil der organischen Stoffe zu gasförmigen CO₂ umgewandelt und gelangt als Treibhausgas in die Atmosphäre.



Die Verlängerung der Uferlinie durch Schaffung von Inseln ersetzt verloren gegangene Lebensräume.

Gewässersedimente können also ebenfalls als Kohlenstoffsinken angesehen werden. Je mehr Kohlenstoff in die Ozeane transportiert und dort langfristig gebunden wird, umso besser für die Rettung des Klimas.

Aufgrund dieser Forschungsergebnisse können auch die Anstrengungen der Aktion Fischotterschutz zur Fließgewässerentwicklung, die seit 1988 umgesetzt werden und als Ziel die Wiederherstellung verloren gegangener Lebensräume hatten, als wertvolle Beiträge zum Klimaschutz gewertet werden. Spannende Ergebnisse können Sie den Seiten 12 ff und 14 entnehmen, auf denen die aktuellen Naturschutzmaßnahmen des Barben- und des Ohre-Projektes dargestellt werden. Das interdisziplinäre Team der Aktion Fischotterschutz ist an 365 Tagen im Jahr an der Ise, Alster, Bruno, Ohre, Ems, Aller und an der Oker aktiv, um verloren gegangene Lebensräume wiederherzustellen. Mit der Umsetzung praktischer Naturschutzmaßnahmen wird jeder Tag ein Tag für die Mitwelt. (T.L.)



BETONWERKE

GP PAPANBURG BETONWERKE NORD GMBH

Ihre regionalen Spezialisten für Transportbeton, Betonpumpen und Service rund um Ihr Bauvorhaben.

Hauptstandort Hannover
 Anderter Straße 99 D Fon: 0511 / 22 88 99 - 800 E-Mail: info@gp-beton-nord.de
 30559 Hannover Fax: 0511 / 22 88 99 - 890 www.gp-beton-nord.de

Transportbetonwerke in Ihrer Nähe:
Standort Hankensbüttel **Standort Celle**
 Teichweg 7 ■ 29386 Hankensbüttel Gewerbering 20 ■ 29352 Celle – Adelheidsdorf

Regionaldisposition: Fon: 0511 / 22 88 99 - 870 ■ Fax: 0511 / 22 88 99 - 869

GP PAPANBURG BAUEN ■ MIT SYSTEM www.gp-beton-nord.de

✓ **Fertigdecken**

✓ **Stahlbeton-fertigteile**



Telefon
(0 58 32) 70 57

Fax
(0 58 32) 70 59

Paul König GmbH
Teichweg 7
29386 Hankensbüttel

Ein Unternehmen der GP Günter Papanburg AG

Forschung



FISCHEREILICHES MONITORING IM BARBEN-PROJEKT ERSTE ERGEBNISSE

Welchen Effekt hatten die Revitalisierungsmaßnahmen im Barben-Projekt auf die Fischfauna? Die ersten Erkenntnisse aus der fischereilichen Untersuchung sind da.

Im Herbst 2019 wurde begonnen, die Fischartenzusammensetzung an Maßnahmen- und Referenzstrecken vor Maßnahmebeginn zu untersuchen. Zwei Jahre nach Maßnahmenumsetzung wurden diese Untersuchungen 2021 wiederholt und die Ergebnisse miteinander verglichen. Dabei wurden verschiedenen Faktoren wie Gesamtmenge der gefangenen Individuen pro Befischungsstrecke, Anzahl der Individuen einzelner Arten, Nähe der Artzusammensetzung zur potenziell natürlichen Fischfauna und auch die Altersverteilung einzelner Arten betrachtet.

Die Kontrollbefischungen erfolgten an der Aller bei Wilsche, der Kleinen Aller bei Weyhausen, der Wietze in Wietze sowie der Fuhse und der Erse nördlich von Uetze.

Die vergleichende Analyse zeigt deutlich, dass die Intensität einer Maßnahme, das heißt die Stärke der gewässermorphologischen Verbesserung, eine wichtige Rolle spielt. Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass das Besiedlungspotenzial, also die Anwesenheit oder das Fehlen anspruchsvoller Arten, welche von den Maßnahmen profitieren und

diese besiedeln könnten, für den Erfolg ausschlaggebend ist. Zumindest, wenn der Erfolg anhand von Veränderungen in der Fischartenzusammensetzung gemessen wird. Jetzt aber „Butter bei die Fische“ und mehr zu einigen konkreten Ergebnissen.

An der Aller bei Wilsche und Neubokel wurde 2021 eine Gesamtstrecke von fast 1.200m Länge befischt. Es konnte also im Anschluss ein gutes Bild der Artzusammensetzung auf diesem Gewässerabschnitt dargestellt werden. Fasst man die Ergebnisse zusammen, so ergibt sich leider ein vergleichsweise arten- und individuenarmes Bild. Statistisch wurde lediglich alle zwei Meter ein Fisch gefangen. Für diesen Gewässertyp eine erschreckend geringe Fischdichte. Die häufigsten Arten waren Bitterling, Rotaugen, Ukelei, Gründling, Döbel und der Dreistachelige Stichling. Die Artzusammensetzung war damit dominiert von eher anspruchslosen Arten, die auch in langsam fließenden und stehenden Gewässern vorkommen und ihren Laich an Wasserpflanzen anheften. Die Ausnahme bildet dabei der Bitterling, welcher bei seiner Fortpflan-



zung auf die Anwesenheit heimischer Muschelarten angewiesen ist, aber an die Ernährung und weitere Lebensweise keine speziellen Anforderungen stellt.

Beim Vergleich der Befischungsergebnisse der Aller zwei Jahre vor und nach der Maßnahmenumsetzung konnten nur geringe Verbesserungen festgestellt werden. Zwar ist die Anzahl nachgewiesener Arten und Individuen an der Maßnahmenstrecke leicht gestiegen, dennoch konnte unsere Untersuchung bisher keinen erkennbaren positiven Effekt auf die Fischfauna nachweisen.

Grundsätzlich zielt ein Großteil der Maßnahmen im Barben-Projekt darauf ab, in den überbreiten und aufgeräumten Gewässern die Strömungsgeschwindigkeit stellenweise zu erhöhen und den Kies- und Totholzanteil zu verbessern. Daher wäre der Nachweis strömungs- oder kiesliebender Arten ein Anzeichen für positive Effekte auf die Fischfauna. Dies war an der Aller leider nicht der Fall. Eine vergleichende Analyse der jährlich befischten Referenzstrecke an der Aller macht jedoch auch deutlich, dass solche Arten in diesem Gewässerabschnitt nicht oder nur in sehr geringer Anzahl vorhanden sind. Wir müssen



Barben verschiedener Altersklassen auf der eingebrachten Kiesbank an der Fuhse. Eines der Highlights der Kontrollbefischungen.

Hier wurden im Januar 2020 zwei lang gestreckte, stark angeströmte Kiesbänke errichtet.

Bei der zuvor durchgeführten Fischbestandserhebung auf der Maßnahmen- und der flussaufwärts liegenden Referenzstrecke konnte die Barbe in geringer Populationsdichte (9 Individuen) nachgewiesen werden. Die weitere Artzusammensetzung wies bereits damals einen erheblichen Anteil an strömungs- und kiesliebenden Arten wie Hasel, Groppe, Barbe und Döbel auf und mit einer Ausnahme gehörten alle Arten zur potenziell natürlichen Fischfauna der Hasel-Gründlings-Region.

Zwei Jahre nach Maßnahmenumsetzung hat sich dieses Bild noch verstärkt. Zwar hat die Häufigkeit des Hasels und des Döbels abgenommen, jedoch sind mit Bachschmerle und Hecht zwei typspezifische Arten dazugekommen.

uns also an der Aller vorerst damit zufriedengeben, dass die Maßnahmen zwar eine Verbesserung der Gewässerstruktur zur Folge haben, ein eindeutiger Effekt auf die Artzusammensetzung der Fischfauna allerdings noch ausbleibt.

Im Gegensatz dazu konnten wir an der Fuhse im Sonntagsgehege nördlich von Uetze nachweisen, welchen positiven Effekt eine kleine, aber gezielte Maßnahme auf die Fischfauna haben kann, wenn bereits ein gewisses Besiedlungspotenzial vorhanden ist.

Die Anzahl nachgewiesener Barben hat sich verdoppelt und bei genauerer Betrachtung der Längenverteilung konnten wir etwas besonders Erfreuliches feststellen: Während bei allen Befischungen in 2019 und bei der Befischung der Referenzstrecke in 2021 keine im jeweiligen Frühjahr zur Welt gekommenen jungen Barben nachgewiesen werden konnten, haben wir direkt auf dem eingebrachten Kies eben solche Individuen gefangen. Einzig die Barbenpopulation auf der Maßnahmenstrecke zeigte nun eine Altersverteilung, die sich einem natürlichen Altersgefüge einer Fischpopulation annähert. Dieses Ergebnis hat uns sehr positiv gestimmt und macht Mut, weiterhin viel Energie in die Umsetzung von Fließgewässer-Revitalisierungsmaßnahmen zu stecken.

Im aktuellen „druckfrischen“ jährlichen Newsletter des Barben-Projektes gibt es noch mehr über die Ergebnisse der Kontrollbefischungen.

barben-projekt.de/oeffentlichkeitsarbeit/newsletter (S.F.B.)



*So ein Döbel wie hier in der Fuhse ist jedes Mal eine große Überraschung und eine gute Gelegenheit, den Praktikant*innen schnell einige Merkmale zu erklären.*



Etwas ratlos an der Aller. Zum dritten Jahr in Folge war die Zahl nachgewiesener Arten und Individuen bei Neubokel unerwartet niedrig.

Weitere Neuigkeiten in der
FORSCHUNG

**HERMELINKOT
FÜR SPÜRNASEN**

Die feine Nase von Hunden, ganz besonders von speziell ausgebildeten und trainierten, machen sich Wissenschaftler*innen aus der Schweiz zunutze, um aktiv Natur- und Artenschutz zu betreiben.

Die Universität Bern (Institut für Ökologie und Evolutionsbiologie) arbeitet an einem Projekt zur Erforschung der Qualität und Wirksamkeit von Kleinstrukturen wie Stein- und Asthaufen in der Landwirtschaft. Diese sollen die Biodiversität fördern, es bilden sich neue Lebensräume und Versteckmöglichkeiten für viele kleinere Tiere. Hermelin und

Mauswiesel sind zwei Zielarten, die genauer angeschaut werden sollen. Um diese beiden Marderarten nachweisen zu können, werden Artenspürhunde auf die Losung der Tiere trainiert. Die feinen Nasen können anhand der Hinterlassenschaften der Zielart anzeigen, ob und wo diese vorkommt. Bei diesem Projekt ist der "Verein Artenspürhunde Schweiz" (www.artenspuehunde.ch) Partner. Die jeweiligen Teams aus Hundeführer und Vierbeiner sind auf unterschiedliche Spezies fokussiert. Das OTTER-ZENTRUM konnte das Projekt mit mehreren „Kot-Lieferungen“ unterstützen. Über mehrere Tage wurden bei den dauerhaft gehaltenen Hermelinen in den Gehegen fleißig Losung gesammelt, in Zipbeutel verpackt, beschriftet und bis zum Versand in die Schweiz eingefroren. Mit diesen Proben haben die Wissenschaftler und Tier-

trainer die Chance, auf recht einfachem Weg Material fürs Konditionieren der Hunde zu erhalten. Für die Mitarbeiter des OTTER-ZENTRUMS ist es Alltag, den Hermelinkot aus den Schlafkisten zu harken – in freier Wildbahn wäre es schwierig bis unmöglich, in so kurzer Zeit die identische Kotmenge zu erhalten.

u^b

**b
UNIVERSITÄT
BERN**

Im Januar war Marie-Sarah Beuchat von Artenspürhunde Schweiz mit ihren beiden Spürhunden Abby und Dublin zufällig im Landkreis Gifhorn. Beim Besuch bot es sich an, weitere Proben abzuholen und den interessierten Mitarbeitern auch gleich eine Kostprobe der Schnüffelkünste der Hunde auf dem Parkplatz des Zentrums zu geben. Labrador Abby ist ein Schildkrötennest-Spürhund und sie wird nun auch auf Hermeline konditioniert. Golden Retriever Dublin ist ein Fischotter- und Fledermausbaumquartier-Spürhund. Es war sehr beeindruckend, die Hunde bei der Arbeit zu sehen! Mit gut ausgebildeten Artenspürhunden ist es möglich, heimlich lebende oder auch seltene Tierarten nachzuweisen und somit zum Schutz ihrer Lebensräume beizutragen. (E.B.)



Marie-Sarah Beuchat und ihre beiden Hunde stellten im OTTER-ZENTRUM eindrucksvoll ihre Arbeit vor.



ARTEN
spürhunde

Leser-Service



DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR WASSERWIRTSCHAFT, ABWASSER UND ABFALL E.V. (DWA) (Hrsg.). Anforderungen an die Qualität und die Organisation von Gewässerunterhaltungspflichtigen, Merkblatt DWA-M 1001. September 2021. ISBN 978-3-96862-147-0. 21 S., 37,50 €. Zu beziehen über: Tel. 02242 872 333, Fax 02242 872 100, E-Mail: info@dwa.de, www.dwa.de.



Die Gewässerunterhaltung greift flächenhaft in den artenreichen Lebensraum vor allem der Fließgewässer ein, um den Wasserabfluss sicherzustellen. Dabei muss die ökologische Gewässerentwicklung gleichermaßen berücksichtigt werden. Dafür ist es wichtig, dass die Institutionen und das ausführende Personal ausreichend qualifiziert sind. Die DWA hat die grundlegenden Anforderungen an Qualifikationen zusammengefasst. Leider wurde in diesem Merkblatt darauf verzichtet, eine Empfehlung für den Einsatz von naturwissenschaftlich ausgebildetem Fachpersonal für alle Institution vorzuschreiben, die in die sensiblen Gewässerlebensräume eingreifen. Ein Votum für eine ökologische Baubegleitung wäre an dieser Stelle wünschenswert gewesen, um einen Fortschritt in der praktischen Gewässerunterhaltung zu erreichen. (T.L.)



~~~ LITERATUR ~~~

## Neue Bücher für die Bibliothek

Empfehlungen nicht nur für den gut sortierten Bücherschrank

...

BEZZEL, E.  
55 Irrtümer über Vögel.  
*Aula Verlag, Wiebelsheim, 2018.*  
ISBN 978-3-89104-849-8, 304 S., 19,95 €.



In fast 70 Jahren Vogelbeobachtung und -forschung hat der anerkannte Ornithologe eine große Menge an Erfahrungen gesammelt und setzt sich in diesem Buch auf eine ganz besondere Weise damit auseinander. Verständlich geschrieben, stellt er Überlieferungen über Vögel und ihre vermeintlichen Eigenschaften aktuellen Erkenntnissen der Vogelforschung gegenüber. Dabei wird die Leserschaft darauf aufmerksam gemacht, wie vielfältig unsere Vogelwelt ist, und dass Vögel und ihre Verhaltensweisen ein wichtiger Indikator für manche Umweltveränderungen sind. Sein Appell zur Erhaltung einer großen biologischen Vielfalt ist, diese scheinbaren Irrtümer zu erkennen und die Vogelwelt besser zu schützen. (W.B.)

LIEBEL, H. & KREUTZ, K.  
Orchideenfürher Murnauer Moos – Streifzüge durch ein Naturparadies.

*Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim, 2022. ISBN 978-3-494-01890-4. 120 S., 9,95 €*



Dieser kleine, handliche Orchideenfürher lädt dazu ein, die Vielfalt der heimischen Orchideenflora beim Besuch eines einzigen kleinen, aber ungeheuer vielfältigen Naturschutzgebiets – dem Murnauer Moos in der Nähe von Garmisch-Patenkirchen – zu entdecken. Detaillierte Steckbriefe der einzelnen Arten mit jeweils einem Foto der gesamten Pflanze sowie einer sehr guten Detailansicht einzelner Blüten oder des Blütenstandes nehmen den größten Teil dieses Führers ein. Ein einfacher Gattungsschlüssel ermöglicht es auch dem Neuling, zumindest die Gattung der jeweiligen Orchidee sicher zu bestimmen. Ein besonderes Plus sind die in vielen Sprachen aufgeführten Trivialnamen der Orchideen, die auch Besucher aus Großbritannien, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Tschechien ansprechen sollen. Die Autoren geben den Lesern drei gut beschriebene Wander-/Radrouten inklusive Übersichtskarte mit auf den Weg, auf denen die Orchideen des Murnauer Mooses in ihren unterschiedlichen Lebensräumen Hoch- und Niedermoor, Streuwiesen, Trockenrasen, naturnahe (Bruch-)Wälder zur Blütezeit entdeckt werden können.

(U.P.-S.)

Weitere Bücher auf S. 15...



# Biotopentwicklung



## HALBZEIT IM BARBEN-PROJEKT

*Das Barben-Projekt der Aktion Fischotterschutz startete offiziell Anfang 2019. Seitdem wurde mit 14 Maßnahmen insgesamt 4 km Fließgewässerstrecke an der Aller, der Kleinen Aller, der Oker, der Fuhse, der Erse, der Wietze und der Lehrde für die Barbe und andere Fischarten aufgewertet.*



Hierbei konnten viele Kooperationspartner gefunden werden, die das Projekt finanziell und tatkräftig mit unterstützten – von Unterhaltungsverbänden, Landkreisen bis hin zu Angelvereinen. Ein tolles Ergebnis und auch mit Erfolg gekrönt, aber mehr dazu im Bericht über die Befischung. Allein im letzten Jahr wurden vier Maßnahmen umgesetzt.

Im Oktober ging es an der Aller bei Neubokel los. Hier wurde angrenzend an die Aktionen von 2021 das dritte Trittsteinbiotop auf 220m angelegt und somit über drei Jahre eine kleine Perlenschnur aus Maßnahmen entwickelt. Um das große und einheitliche Gewässerprofil einzuengen, erfolgte der Einbau von 14 Stammhölzern, jeweils zwei parallel- und gegenüberliegend, sodass die Strömung gebündelt und erhöht wird. Zusätzlich wurden vier große Laubbäume vor Ort gefällt und ins Gewässer gelegt. Zwischen den Raubbäumen ergänzt ein Kiesbett das fehlende Hartsubstrat im Gewässer. Des Weiteren wurden 10 Wurzelstubben in Form von zwei Totholzinseln ins Gewässerbett eingebracht. Die Totholzstrukturen bilden wichtige Unterstände für die Fische und Lebensräume für die Kleinlebewesen. Durch die verschiedenen Maßnahmen konnte im eintönigen Gewässerverlauf Strö-

mungs- und Lebensraumvielfalt und wichtige Breiten- und Tiefenvarianz entwickelt werden. Leider musste festgestellt werden, dass der Biber Geschmack an den Raubbäumen und den jungen Ästen gefunden hat. Wir hoffen, dass ein Großteil der Bäume seinen Hunger übersteht...

Im November ging es an der Lehrde im Landkreis Verden weiter. Mit einem ersten Schritt konnte die Revitalisierung der Lehrde 2020 auf 1.000m bei Wittlohe gestartet werden, 2021 wurde die Entwicklung in Richtung Stemmen fortge-

setzt. Als ein natürlicherweise kiesgeprägtes Fließgewässer wäre die Lehrde ein idealer Lebensraum für strömungs- und kiesliebende Fischarten, wie z. B. Barbe und Forelle, die zum Laichen gut durchströmte Kiesbetten benötigen. Aber die Lehrde ist zum Teil viel zu breit und der natürliche Kiesanteil ist kaum noch vorhanden oder stark mit Sedimenten überlagert. In zwei Gewässerabschnitten wurden mit rund 220 Tonnen Kies Kiesbänke gegenüberliegend oder wechselseitig angelegt, sodass die Fließge-



*Lenkbunnen, Wurzelstubben und Kies führen zu einer erhöhten Strömungsvielfalt in der Lehrde.*



*Raubäume sorgen für vielfältige Strukturen in der sonst monotonen Aller (Foto: Frank Langer).*

schwindigkeit erhöht und die Versandung reduziert wird. Zusätzlich engen fünf Stammhölzer den Bach partiell ein und Raubäume und Wurzelstubben ergänzen die Maßnahme. Ein Anlieger stellte zudem seinen Garten als Kieszwischenlager zur Verfügung, was eine große Unterstützung war und eine Besonderheit ist. Nun ist die Lehrde auf 300m wieder vielfältig am Fließen und weißt unterschiedliche Lebensräume auf.

Im Dezember 2021 ging es an der Oker bei Volkse, Landkreis Gifhorn, weiter. Unterhalb der Okerbrücke

wurden auf einer Strecke von 280m 500 Tonnen Kies eingebracht sowie sieben Lenkbuhnen aus Eichenstämmen und sechs Raubäume im Gewässer verankert. Die Kiesbänke und Totholzstrukturen wurden wechselseitig von beiden Gewässerseiten aus eingebracht. In dem sonst eher monoton fließenden geradlinigen Gewässerabschnitt wurde dadurch wieder ein pendelnder Stromstrich erzeugt, wie er in einem natürlichen Gewässer vorkommen könnte.

Ein großer Teil der Raubäume konnte vor Ort gewonnen werden, wo im Zuge der Wegesicherung der Rückschnitt von Eichen erfolgte.

Im unteren Abschnitt der Maßnahme wurde zusätzlich eine Kiesbank mit feinerer Körnung eingebaut, die sich bei Hochwasser auf natürliche Weise verlagern soll und der darauffolgenden tiefen Strömungsrinne fehlendes Hartsubstrat liefert. Um Gewässer und Aue zu vernetzen, wurde das östliche Ufer an einer Stelle

~~~~~  
 Es konnten viele Kooperationspartner gefunden werden, die das Barben-Projekt finanziell oder tatkräftig unterstützt haben. Gemeinsam konnte man so die revitalisierten Streckenabschnitte ausweiten.
 ~~~~~

abgeflacht, sodass die angrenzende Wiese bei Hochwasser leichter überschwemmt wird. Im Frühjahr 2022 werden noch zusammen mit dem Angelsportverein (ASV) Hillerse naturraumtypische Gehölze im Böschungsbereich gepflanzt. Der ASV Hillerse übernimmt auch die Pflege der Bäume.

Im Januar ging es an der Fuhse in der Gemeinde Uetze, Region Hannover, weiter. Im Bereich Dedenhausen war die Fuhse von einem breit ausgebauten Kastenprofil mit geringer Tiefen- und Strömungsvielfalt geprägt. Die Böschungen waren zudem mit großen Wasserbausteinen gesichert, die jegliche natürliche Entwicklung der Ufer verhinderten.



*Ob die Stammhölzer in der Oker auf der Sohle aufliegen, musste stellenweise geprüft werden.*



*An dieser Engstelle in der Fuhse wird der Kies gut angeströmt und freigespült.*

Dieser Zustand sollte auf einem 300 m langen Abschnitt zwischen Fußgänger- und Wirtschaftsbrücke verbessert werden. Aufgrund der hohen Kosten konnte die Gemeinde Uetze gewonnen werden, die Entnahme der Steine zu finanzieren. Der UHV Fuhse-Aue-Erse wiederum erklärt sich bereit, die Steine entgegenzunehmen und zu lagern. Es wurden über 400 m<sup>3</sup> Oberboden abgetragen und teilweise zur naturnahen Modellierung des Ufers verwendet. 150 m<sup>3</sup> Wasserbausteine befanden sich darunter, welche abtransportiert wurden. Nun ist das Ufer der Fuhse im Maßnahmenbereich nicht mehr geradlinig, sondern weist natürliche Ausbuchtungen auf. Beste Voraussetzung für die Besiedlung der Böschung und der strömungsberuhigten Bereiche durch verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Mit über 8 m langen Stämmen wurde das Gewässer im Niedrig- bis Mittelwasserbereich eingengt und am gegenüberliegenden Ufer Kiesbetten eingebracht. An diesen „Engstellen“ wird der Kies stark überströmt und das Lückensystem zwischen dem Kies von Sedimenten freigespült.

Als Unterstand für große Fische und für den Aufwuchs von Jungfischen und Kleinlebewesen wurden 11 Raubäume und 7 Wurzelstöcke eingebracht. Alle Strukturen wurden so angeordnet, dass eine pendelnde Bewegung des Hauptstroms entsteht und ein Wechsel von strömungsintensiven und -beruhigten sowie von tiefen zu flachen Abschnitten. Genau so war es auch geplant, denn eine Vielzahl von Strukturen bildet eine Vielzahl von Lebensräumen für eine Vielzahl von Arten.

Im Barben-Projekt ist im letzten Jahr viel passiert und dieses Jahr geht es mit vollem Engagement weiter, wir freuen uns darauf! (A.W.)

## Weitere Neuigkeiten in der BIOTOPENTWICKLUNG

### TRITTSTEINBIOTOPE FÜR WASSERINSEKTEN AN DER OBEREN OHRE

Bereits in der Ausgabe 02/21 der Otter-Post berichteten wir über das durch die Vattenfall Umweltstiftung finanzierte Projekt. Vor genau einem Jahr wurden die Schritte geplant und der Genehmigungsantrag zur Umsetzung erstellt. Heute können wir die erfolgreiche Umsetzung des Projekts verkünden. Im Februar 2022 konnten durch den Aller-Ohre-Verband, trotz erschwelter Witterungsverhältnisse, die Maßnahmen wie geplant umgesetzt werden.

Nun sind in einem ca. 70 m langen, begradigten Ohreabschnitt natürliche Hartsubstrate wie Totholz und Kiese, die in weiten Teilen der Ohre auf Grund der ehemaligen Begradigungen und intensiven Unterhaltung fehlen, wiederzufinden. Diese Mate-

rialien sorgen ab sofort dafür, dass sich das Gewässer dort wieder naturnah entwickeln kann. Diverse Strömungsbedingungen bilden örtliche Mikro-Lebensräume, von denen eine Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten wie Wasserinsekten profitieren können. Ergänzt werden diese direkten strukturbildenden Maßnahmen des Gewässers mit einer auf 20 m gewässerbegleitenden Uferabflachung, in der sich nun standorttypische Gehölze sowie krautige Pflanzen ansiedeln können. Ebenfalls bildet eine künstlich angelegte Senke im zuvor genannten Bereich ein temporäres Stillgewässer, welches ein geeignetes Reproduktionshabitat für Wasserinsekten bildet. Ausführliche Informationen zum Projekt gibt es auf der AFS-Homepage unter „Laufende Projekte/ Biotopentwicklung/ Das „Grüne Band“ Ohreaue“. (D.W.)



*Uferabflachung mit einem temporären Stillgewässer.*

# Leser-Service

~  
...Fortsetzung von Seite 11

HYMAN, M.

Food Fix – So retten wir unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft, unsere Gesellschaft und unseren Planeten.

*Unimedica im Narayana Verlag, Kandern 2021. ISBN 978-3-96257-247-1. 375 S., 24,80 €.*



Nach Ansicht des Autors ist das Ernährungssystem schuld an der Ausbeutung der Böden, der Trinkwasserknappheit, dem Arten-

schwund, dem Klimawandel, der Zunahme von Fettleibigkeit, psychischen Erkrankungen, Armut, Gewalt und sozialer Ungerechtigkeit. Um das zu belegen, werden viele Studien und Untersuchungsberichte zusammengetragen. Zum Beispiel betragen die direkten Kosten für chronische Krankheiten in den USA in 2016 1,1 Billionen Dollar. Die meisten dieser Krankheiten hängen mit ungesunder Ernährung zusammen. In der Zusammenschau dieser Fakten entsteht ein erschreckendes Bild der weltweiten Viehzucht, der Agrarwirtschaft, der Lebensmittelindustrie, der Werbung und der Konsumgewohnheiten, vor allem in den Industrienationen. Letzteres kann jeder Einzelne steuern. Für die eigene Gesundheit, das Klima und die Gesundheit der Erde. (T.L.)



~~~ LITERATUR ~~~

Neue Bücher für die Bibliothek

Empfehlungen nicht nur für den gut sortierten Bücherschrank

...

GONSTALLA, E.

Das Eis-Buch – alles, was man wissen muss in 50 Grafiken.

oekom Verlag, München 2021. ISBN 978-3-96238-287-2. 110 S., 24,00 €.



Die sehr kalten Regionen und das gesamte Eis auf der Erde spielen in der Klimaentwicklung eine gewichtige Rolle. Die steigenden Temperaturen lassen die Eismassen an den Polen und im Hochgebirge abschmelzen sowie die Permafrostböden in Sibirien auftauen. Ein ansteigender Meeresspiegel mit Überflutung von Küstenregionen ist eine Folge. Darüber hinaus gehen auch ganz spezielle Lebensräume verloren. Die überaus informativen Grafiken erklären die wesentlichen Einflussfaktoren und machen deutlich, wie die Menschheit im globalen Maßstab gegensteuern muss. Die Fakten sind seit mehr als 30 Jahren klar und werden in diesem interessanten Buch plakativ und umfassend zusammengefasst. (T.L.)

SCHÄFER, S.G.

Die Dosis macht das Gift. Heilende Pflanzen im Spiegel der Geschichte. *Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim 2021, ISBN 978-3-494-01856-0. 176 S., 19,95 €.*



Hier entstand aus Anekdoten, Überlieferungen und wissenschaftlichen Belegen ein Buch über 31 ausgesuchte Heilpflanzen, die je nach

Art der Anwendung und Konzentration heilende oder auch giftige Wirkung auf den Menschen haben können. Der Autor, promovierter Pharmakologe und Toxikologe, gibt seiner Leserschaft wichtige Grundlagen und Hintergrundinformationen jahrhundertealter Pflanzenheilkunde an die Hand. Nicht nur für an wissenschaftlichen Erkenntnissen Interessierte ist es eine wertvolle Lektüre, sondern auch für alle, die Interesse an Natur- und Pflanzenheilkunde haben. (W.B.)

Bücher für **KIDS**

KROTH, M. & MAIER, L.

Mein lieber Spatz – Spannendes und Lustiges für junge Naturforscher.

Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim, 2021. ISBN 978-3-494-01906-2. 48 S., 16,95 €.



Hier liegt eine spannende Lektüre für Kinder ab sieben Jahren vor.

Kleine Naturforscher lernen auf spielerische Weise das Leben der Spatzen und ihre Geheimnisse kennen. Durch Ausmalbilder, Rätsel, Experimente und Beobachtungstipps in dem reich bebilderten Buch werden sie zu Experten, was das Leben und Treiben dieser possi-lichen Gesellen in unseren Gärten angeht. (W.B.)

Bildungsarbeit



EVALUATION DES FLUSS- FISCH-MOBILS

Trotz Corona-bedingten Einschränkungen bei den Einsätzen des Umweltbildungsprogrammes hat sich das Barben-Team entschlossen, die geplante Evaluation 2021 durchführen zu lassen. Eine Sozialwissenschaftlerin begleitete hierfür einen Einsatz, es wurden Interviews mit den Lehrkräften durchgeführt und ein standardisierter Fragebogen für die Schülerinnen und Schüler entworfen. Mit dem Fragebogen sollte festgestellt werden, welches Wissen vermittelt wurde und natürlich auch, wie die Kinder das Programm beurteilen.

Insgesamt haben 200 Schülerinnen und Schüler aus 11 Gruppen der Klassen 3 und 4 den Fragebogen ausgefüllt. Das Ergebnis der Evaluation fiel sehr positiv aus.

Über 75% der Kinder haben den „Bachtage“ mit dem Fluss-Fisch-Mobil als sehr gut befunden, etwa 20% als mittelmäßig und nur 4 Kindern hat das Programm nicht gefallen.

Das Ergebnis der Befragung zeigt eindeutig und nicht überraschend, dass die partizipativen Aktivitäten wie das Keschern und Erforschen der Tiere sowie die Spiele zur Gestaltung eines naturnahen Fließgewässers die Highlights des Programms darstellen. Dreizehn der befragten Kinder lobten die guten Erklärungen, und dass sie viel Neues über Wassertiere gelernt haben.

Natürlich durfte auch Kritik geäußert werden. „Was hat Dir nicht gefallen“, war eine wichtige Frage, um möglicherweise Anpassungen im Programm vornehmen zu können. Etwa

ein Viertel der Antworten waren allerdings keine Kritik, sondern bekräftigten das insgesamt positive Empfinden wie beispielsweise „Alles hat mir gefallen, nichts war doof“.

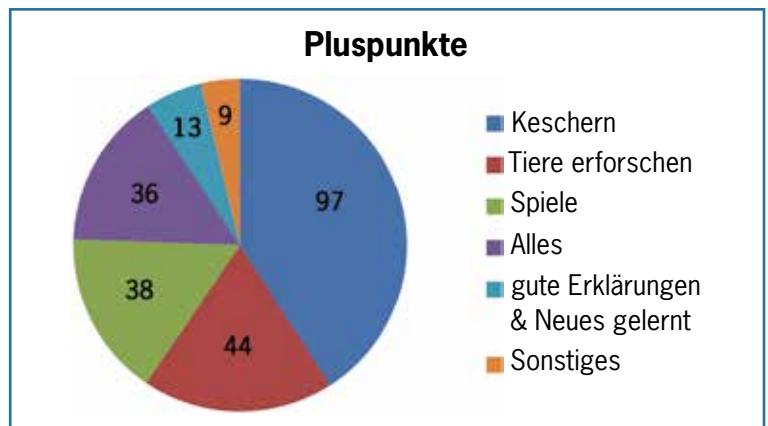
Der größte Teil der Kritikpunkte beruhte auf der Tatsache, dass aufgrund der Pandemie und des Desinfektionsaufwandes keine Wathosen verliehen werden konnten und somit



nicht alle Kinder ins Wasser gehen konnten. Manchen war die Theorie zu Beginn des Programms zu lang oder zu schwierig oder aber es wurden manchmal beim Keschern nicht viele Tiere gefangen.



Sätze wie „Der Aal braucht Totholz und Wasserpflanzen zum Verstecken“ zeigen, dass das Wissen den Grundschulern nachhaltig vermittelt werden konnte.



Auf die Frage „Was hat Euch besonders gut gefallen“ wurden das Keschern und Erforschen der Tiere besonders häufig genannt (n=198).



Die Sozialwissenschaftlerin hatte das pädagogische Personal und die Kinder im Blick.

Weitere Neuigkeiten in der BILDUNGSARBEIT

OTTER-ZENTRUM BETEILIGT SICH AN DER INITIATIVE „LERNRÄUME PLUS“

Für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren, die ganz besonders unter den Corona-Einschränkungen leiden, gab es im Sommer 2021 eine willkommene Abwechslung. Das Regionale Umweltbildungszentrum RUZ OTTER-ZENTRUM beteiligte sich an dem Programm „LernRäume plus“ und bot unterschiedliche Naturerlebnisprogramme an. Die Beteiligung war für die Kinder aufgrund der Förderung durch das Niedersächsische Kultusministerium kostenfrei.

Vier verschiedene Programme standen zur Auswahl. Die Kinder konnten sich zu „Wald-Detektiven“ ausbilden lassen, sich an einer „Spurensuche im Wald“ beteiligen, den „Bach als Lebensraum“ erkunden oder sich „Auf der Spur der Marder“ bewegen.

Dieses zusätzliche Freizeitangebot entlastete die Familien und bot den

Kindern stärkende, motivierende und lernförderliche Erlebnisse. Dabei ging es um die Stärkung von zukunftsfähigen Schlüsselkompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Unterstützung von Lernbereitschaft und Motivation, die Förderung der Teamfähigkeit und des sozialen Miteinanders sowie die Ermöglichung von Bewegungserlebnissen und Gesundheitsförderung.

Wo könnten diese Ziele besser umgesetzt werden als bei Otter, Dachs & Co. im OTTER-ZENTRUM? Beim Beobachten der nachtaktiven Raubtiere lernen die Kinder eine ganze Menge über deren Fähigkeiten und Lebensräume. Naturerlebnisspiele und die Aktivitätsbereiche wie der Baummarde-Kletterpark oder die Seilfähre am Isenhagener See sorgen für viele neue Erfahrungen sowie Spaß und Abwechslung.

Die Teilnahmezahl war aus Infektionsschutzgründen pro Tag auf 10 Kinder begrenzt. Ein abgestimmter Hygieneplan lag vor.

Insgesamt nahmen an den 33 Aktionstagen 265 Kinder teil. Ein schöner Erfolg für das Programm, das unter den schwierigen Bedingungen gut angenommen wurde. (T.L.)

Alles in allem fiel das Feedback bei SchülerInnen und Lehrkräften aber sehr gut aus. Besonders erfreulich waren die detaillierten Antworten der Kinder auf die Frage zu den Ansprüchen einzelner Fischarten an ihren Lebensraum und auf die Frage, was einen natürlichen Bach oder Fluss ausmachen. Antworten zur Barbe, wie z. B. Sie benötigen ... „Kies, um die Eier abzulegen. Und die Babybarbe braucht Flachgewässer, um sich zu verstecken“, zeigen, dass die Schüler vieles verstanden und behalten haben, ein tolles Ergebnis.

Alle befragten Lehrkräfte sagten aus, dass sie die Teilnahme an dem Umweltbildungsprogramm uneingeschränkt weiterempfehlen können. Die Kinder hatten viel Spaß an der Veranstaltung und konnten im Anschluss Wissen über einige Tierarten und über die Bedeutung von Gewässerstrukturen für die Artenvielfalt wiedergeben. Auch das pädagogische Personal hat jeden Einsatz mit den Kindern genossen und freut sich auf die Einsätze in diesem Jahr.

(S.F.B.)



Das Interesse an den „LernRäumen plus“ war groß.

SPANNENDES NATURCAMP ÜBER ZWEI TAGE

Unter dem Motto „Raus in die Natur“ nahmen 20 Ferienkinder zwischen 7 – 12 Jahre am zweitägigen Ferienprogramm „Naturcamp“ im OTTER-ZENTRUM teil. Aufgrund der niedrigen Corona-Inzidenzen durften am Ende der Sommerferien wieder Aktivitäten mit größeren Gruppen durchgeführt werden. Den Ablauf des Naturcamps hatten sich die drei Freiwilligen Nele Kersten, Frederike Frey und Lotta Hackländer zum Abschluss ihrer einjährigen Freiwilligenzeit im OTTER-ZENTRUM ausgedacht. Zusammen mit dem Leiter der Naturschutzbildungsabteilung, Thomas Lucker und der Praktikantin Luisa Scholze betreuten sie die Kinder.

Im Naturcamp warteten viele spannende Überraschungen auf die Kinder. Sie begannen mit dem Bau von Trommeln, die aus einem Blumentopf und darüber gespanntem und eingekleistertem Butterbrotpapier bestanden. Nach dem Trocknen wurden die Trommeln mit bunter Farbe und lustigen Motiven verziert.

Besonders interessant waren natürlich die Schaufütterungen der einheimischen Marder. Der Baumarder Lilly sprang zwei Meter weit, um an sein Futter zu kommen. Die eleganten Fischotter im Wasserfallgehege entfachten eine große Begeisterung, da sie unter Wasser beim Tauchen beobachtet werden konnten. In einigen Naturerlebnisspielen konnten die Fähigkeiten und Gefahren von Fischotter, Dachs, Steinmarder und Co. am eigenen Leib erlebt werden, beispielsweise beim Erschnüffeln von Pflanzen in kleinen Film Dosen, der Marder-Weitsprung oder bei der Otter-Jagd mit Kinder-Otterhunden im Wald.

Sehr beliebt war auch das Bogenschießen auf eine Zielscheibe. Große Begeisterungstürme löste es aus, wenn ein Kind den aufgepushten Luftballon traf. Diese Aktion wurde von zwei Experten des "Archersland"-Teams angeboten. Die Aktivitätsbereiche wie der Baumarder-Kletterpark oder der Niedrigseilgarten sorgten für jede Menge Spaß und Abwechslung. Am zweiten Tag durften alle Kinder eine Marderspür mit Gips ausgießen und den Abdruck

als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Zum Abschluss trafen sich alle am Lagerfeuer, wo schon der Stockbrotteig wartete. Hier konnten nun auch die bunten Trommeln ausgepackt und ausprobiert werden. Mit lautem Trommelschlag erklang der Gruppenschlachtruf „Hey-ho OTTER-ZENTRUM hey-hey“, der im gesamten Freigelände zu hören war. (T.L.)

DER WALD ALS LERNORT

Waldökosysteme beherbergen eine unglaubliche große biologische Vielfalt (Arten-, Lebensraum- und genetische Vielfalt), sie filtern Schadstoffe aus dem Trinkwasser und aus der Luft heraus, sie stabilisieren das Klima, speichern Wasser, liefern Rohstoffe (Holz als Bau- und Brennstoff, Heilpflanzen), Nahrung (Wildbret, Früchte, Pilze) und sind beliebte Urlaubsziele sowie populäre Naherholungsräume (Spaziergehen, Waldbaden). Neben dem wirtschaftlichen Aspekt, der zusätzlich mit der Holznutzung verbunden ist, besitzen Wälder auch eine sehr große kulturelle Bedeutung. Märchen und Sagen sind voller Waldgeschichten. Sprichwörter, Orts- und Familiennamen sowie Redensarten, in denen der Wald vorkommt, stellen ein Abbild kultureller Werte und Identitäten dar.

Das neue pädagogische Programm für die Grundschule „Walderlebnistag“, das in enger Kooperation mit der an das RUZ abgeordneten Lehrkraft Stephanie Nagel-Dunker erarbeitet wurde, greift davon wichtige Aspekte auf.

Der Walderlebnistag besteht aus neun Stationen, die in Kleingruppen durchlaufen werden. Die Grundschulklassen versammeln sich immer in der neuen Erweiterungsfläche des OTTER-ZENTRUMs, die von einem Mischwald bestanden ist. Als Einstieg mit Fotos besprechen die Kin-



Zum Abschluss gab es ein Gruppenfoto samt selbstgebastelter Schätze.



*Stephanie Nagel-Dunker
(Mitte) stellt den Kindern
den Wald als Lernort vor.*

der ihre persönliche Sicht auf den Wald und ihre Walderfahrungen. Überraschenderweise spielen dabei die Gefährdungen des Waldes durch den Klimawandel und durch Raubbau eine große Rolle. Die Kinder erkunden mit einer Augenbinde unterschiedliche Baumarten, sie lernen, die wichtigsten Baumarten anhand der Blätter und Rinde zu unterscheiden. Beim Forschen nach Kleinlebewesen in der Laubstreu

staunen sie darüber, dass der Wald sehr effizientes Recycling aller Stoffe betreibt und dass das größte und schwerste Lebewesen auf der Erde ein Bodenpilz ist. An der Hörstation bestimmen sie Waldtiere anhand ihrer Lautäußerungen und erschnuppeln an der Riechstation unterschiedliche Waldgerüche. Bei der Baumarderfütterung erfahren die Kinder, welche Lebensraumsprüche dieser Marder hat und was

wir tun können, um seine Ausbreitung zu fördern. In den neuen Wald-Infohütten recherchieren die Kinder selbstständig, warum sich Wölfe, Luchse, Wildkatzen, Marderhunde und Waschbären in den Wäldern ausbreiten. Am Ende des Programms können sie an der Umfragestation erklären, warum ihnen der Wald wichtig ist. Nach so viel Arbeit haben sich alle einen gemütlichen Abschluss mit Stockbrot backen und warmen Apfelsaft trinken verdient.

(T.L.)



ÖKOSTROM

Für nur

1€

mehr pro Monat*

* Für nur 1 Euro mehr im Monat bekommen Sie in Verbindung mit einem Sondervertrag 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien. Weitere Informationen finden Sie unter www.lsw.de/strom/oekostrom/

WIR SIND DIE ENERGIE!

LSW

KOSTENLOSES FERIENSPRACHCAMP EIN VOLLER ERFOLG

Zum 3. Mal fand das einwöchige Feriensprachcamp im OTTER-ZENTRUM statt. Der Name MUKU steht dabei für Kinder aus verschiedenen Kulturen (multikulti) und die Verbindung von Musik, Kultur und Natur.

Das Konzept für dieses Feriensprachcamp wurde von der Grundschullehrerin Stephanie Nagel-Dunker, die für einen Tag an das Regionale Umweltbildungszentrum RUZ OTTER-ZENTRUM abgeordnet ist, und Thomas Lucker entwickelt. Die 13 Kinder, die an der MUKU teilnahmen, lernten die Marder des OTTER-ZENTRUMS kennen und notierten in Steckbriefen die Besonderheiten von Fischotter, Steinmarder, Dachs, Iltis und Hermelin. Darüber hinaus erkundeten sie die Lebensräume Gewässer, Wald, Hecke und Dorf.

Die Kinder erlebten eine abwechslungsreiche Ferienwoche. Sie waren mit Begeisterung dabei, als sie mit Pfeil und Bogen auf Luftballons

schießen durften. Aus Papier wurden mit Origami-Technik kleine Tierkunstwerke gefaltet und sie erlebten die wohltuende Wirkung der Qigong Atem-, Konzentrations- und Meditationsübungen. Daneben besuchten sie einen Trommel-, Chor- und Tanz-Workshop. Der praktische Naturschutz kam auch nicht zu kurz. So baute jedes Kind einen Vogelnistkasten aus Holz und fertigte aus einer alten Dose und Schilfstängeln ein Insektenhotel.

Die Woche über wurden die Kinder von der Realschullehrerin a. D. Rosemarie Brockmann begleitet, die beim Führen der Sprachcamp-Tagebücher anleitete und für den pädagogischen Rahmen sorgte. Am Ende der Woche fand ein großes Abschlussfest statt. Dann endlich durften sie am Freitagnachmittag die Gruppentänze, die einstudierten Lieder und Trommelstücke aufführen. Alle Eltern und Geschwister waren eingeladen. Nach den musikalischen Darbietungen klatschten die Eltern, sichtlich beeindruckt von den künstlerischen Leistungen ihrer Kin-

der, frenetisch Beifall. Der Abend klang gemütlich bei Pizza und Getränken im Restaurant des OTTER-ZENTRUMS aus.

Aufgrund der Corona-Einschränkungen mussten die Kinder in diesem Jahr auf vieles verzichten. Dieses zusätzliche Freizeitangebot sollte die Familien entlasten und den Kindern stärkende, motivierende und lernförderliche Erlebnisse ermöglichen, sodass sie die Herausforderungen des Lebens und Lernens in der Schule zukünftig positiver angehen können. Das Feriensprachcamp hat nicht nur die Fähigkeiten im Deutsch-Sprechen und -Schreiben gefördert, sondern ihnen auch die Natur im OTTER-ZENTRUM näher gebracht und zukunftsfähige Schlüsselkompetenzen gestärkt. Für die teilnehmenden Kinder und deren Familien entstanden keine Kosten, da die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung und der Lions Club Wittingen das Projekt freundlicherweise komplett gefördert haben.

(T.L.)



Die vielfältigen Aktivitäten des „MUKU“ machen es sehr beliebt bei den Kindern.

RICHTIG HELFEN RICHTIG

Bitte helfen Sie uns, Arbeit und Kosten zu sparen:

Jährlich gehen der Naturschutzarbeit dringend benötigte Gelder im vierstelligen Eurobereich verloren. Dieser Betrag muss für Telefon- und Bankgebühren sowie Porto aufgewendet werden, wenn wir veraltete Adress- oder Kontodaten verwenden.

Indem Sie unsere Mitgliederverwaltung rechtzeitig über Ihre neue Anschrift oder Bankverbindung informieren, leisten Sie also ebenfalls einen erheblichen Beitrag zum Schutz unserer Natur. In diesem Fall schneiden Sie bitte diese Karte aus, tragen die aktuellen Daten auf der Rückseite ein und schicken sie in einem verschlossenen Umschlag an:

Aktion Fischotterschutz e.V.
Mitgliederverwaltung
OTTER-ZENTRUM - 29386 Hankensbüttel

Bitte beachten Sie bei Ihren Überweisungen folgende Kontonummern:

MITGLIEDSBEITRÄGE:

Sparkasse Celle - Gifhorn - Wolfsburg • IBAN: DE66 2695 1311 0016 3020 77 • BIC: NOLADE21GFW

SPENDEN: Bank für Sozialwirtschaft • IBAN: DE85 2512 0510 0008 4414 00 • BIC: BFSWDE33HAN

SONSTIGES: Sparkasse Hannover • IBAN: DE55 2505 0180 0002 0329 10 • BIC: SPKHDE2HXXX

Neues
Konto? Um-
gezogen?



Spenden als Geschenk

Spenden statt schenken

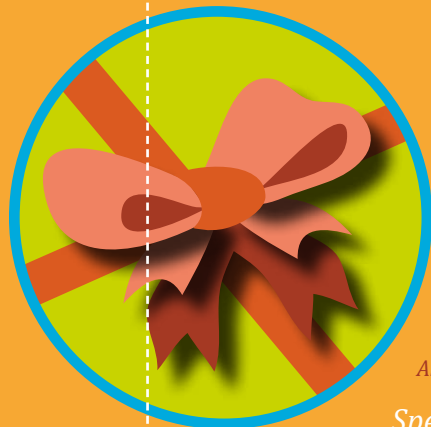
Wollen Sie Ihren Geburtstag, Ihr Jubiläum oder zu einem anderen Anlass feiern? Sind Sie eigentlich „wunschlos glücklich“ und möchten auf persönliche Geschenke verzichten und sich stattdessen für den Naturschutz engagieren? Dann bitten Sie Ihre Gäste um Geschenkspenden für die Aktion Fischotterschutz. Oder schenken Sie selbst Ihren Verwandten oder Freunden einmal etwas Besonderes: Schenken Sie eine Spende für ein Naturschutzprojekt der Aktion Fischotterschutz.

Spenden im Trauerfall

Oder vielleicht erinnern Sie sich im Trauerfall, dass es im Sinne des Verstorbenen ist, auf Blumen und Kränze zu verzichten. Stattdessen soll ein Naturschutzprojekt der Aktion Fischotterschutz unterstützt werden, um so ganz bewusst ein Zeichen für das Leben zu setzen.

Wir kümmern uns um alles. Wir stellen Informationsmaterial und Überweisungsträger für Ihre Gäste, den Beschenkten oder die Trauergemeinde bereit. Wir sorgen für Dankschreiben, übermitteln den Spendern die Spendenquittungen und schicken Ihnen eine Liste der eingegangenen Spenden zu.

Einfach die Rückseite ausfüllen, ausschneiden und unser Falblatt „Spenden als Geschenk“ anfordern.



RICHTIG HELFEN RIC

Änderungsmitteilung

| | | | | |
|------------------------|--|-------|-------|------|
| Vorname, Name | | | | |
| Mitgliedsnummer | | | | |
| Straße | | | Nr. | |
| PLZ / Ort | | | | |
| Diese Adresse gilt ab: | | Tag | Monat | Jahr |
| IBAN | | BIC | | |
| (Konto-Nr.) | | (BLZ) | | |
| Bank | | | | |
| Name des Kontoinhabers | | | | |
| Dieses Konto gilt ab: | | Tag | Monat | Jahr |



Bitte ausfüllen, ausschneiden, in einen C6-Umschlag (16,2 x 11,4 cm) stecken und mit 0,80 Euro frankieren.

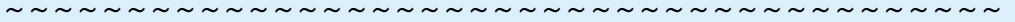
Anschließend bitte an die unten genannte Adresse senden.



Bitte senden Sie das Faltblatt „Spenden als Geschenk“ an folgende Adresse:

An die
Aktion Fischotterschutz
Mitgliederverwaltung
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

| | | |
|---------------|--|-----|
| Vorname, Name | | |
| Straße | | Nr. |
| PLZ | | |
| Ort | | |



In ihrer Lebensweise könnten sie teils nicht unterschiedlicher sein, eins haben sie aber alle gemeinsam. Sie lieben und brauchen das Wasser. Der Oberbegriff „Wasservogel“ umfasst eine ganze Reihe nicht verwandter Gruppen, die häufig im oder am Wasser anzutreffen sind. Seien es Schwimmhäute oder ein dichtes Gefieder, das selbst beim Tauchgang trocken bleibt. Je

nach Art und Lebensweise haben diese Vögel die verschiedensten Anpassungen an das Leben am Wasser entwickelt. In diesem Artenrätsel geht es um heimische Wasservögel, die an unseren Binnengewässern und teils auch an den Küsten anzutreffen sind. Viele von Ihnen verbringen auch den Winter bei uns und bilden einen wichtigen Bestandteil unserer Gewässerökosysteme.

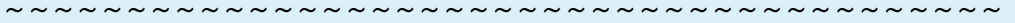


BILD 1

Sein langer spitzer Schnabel und der lange Hals, den er im Flug einknickt, verraten es. Dieser heimlich lebende und scheue Vogel gehört zur Familie der Reiher (Ardeidae). Mit seinem bräunlichen Gefieder mit schwarzen und weißen Streifen ist er im dichten Röhricht perfekt getarnt. Als Lauerjäger, der sich von Amphibien, Insekten, Fischen, aber auch kleinen Säugetieren ernährt, kommt ihm diese Tarnung sehr zugute. Für den Fortbestand dieser Art sind ausgedehnte Schilf- und Röhrichtbestände besonders wichtig. Hier findet sie Deckung, Nistmöglichkeit und Nahrung. Solche Verlandungszonen waren allerdings in Deutschland lange Zeit kaum zu finden. Somit ist es auch nicht verwunderlich, dass diese Vogel-



art in der Roten Liste der Brutvögel deutschlandweit als gefährdet eingestuft wird. Wer einmal den dumpfen Ruf dieses Vogels hört, kann sich also äußerst glücklich schätzen.



BILD 2

Diese Zugvögel sind in weiten Teilen Europas sowie in Asien anzutreffen. Große Rast- und Brutgebiete befinden sich unter anderem auch im Norden Deutschlands. Die kalte Jahreszeit verbringen sie lieber im Süden Europas oder in Nordafrika. Zur Zeit des Vogelzuges, insbesondere im Spätherbst, kann man an geeigneten Rastplätzen Gruppen von mehreren Tausend Individuen beobachten, wie sie sich auf einem Gewässer niederlassen, um sich auszuruhen und Energie für die Weiterreise zu tanken. Scheinbar müssen die Tiere sich dabei „absprechen“, denn das Geschnatter hallt weit über das Wasser und durch die Lüfte. In meiner Kindheit an der Elbe war das Geräusch der in V-Formation vorbeiziehenden Vögel immer ein klares Zeichen dafür, dass der Winter vor der Tür steht. Heute trifft man diese Vogelart sogar häufig im Frühsommer mit jungen Küken an, denn die Bestände haben sich in den letzten 30 Jahren stark erholt. Kleiner Tipp: Meister Reineke hat die domestizierte Form zum Fressen gern.



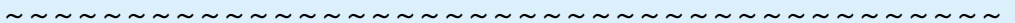
WER MITRATEN MÖCHTE:

Senden Sie die deutschen oder auch wissenschaftlichen Artnamen an:

S.Brose@otterzentrum.de
Stichwort: **Wasservögelrätsel**

Unter den richtigen Einsendern verlosen wir wieder einen Verzehrgutschein für das „Restaurant im OTTER-ZENTRUM“ im Wert von 20,- €.

Einsendeschluss ist der 30. April 2022.



NATUR VOR UNSERER HAUSTÜR
Unsere Serie stellt Ihnen die bekanntesten und unbekanntesten Lebewesen unserer näheren Umgebung vor. Zum Sammeln.



BILD 3

Etwas kleiner als eine Stockente müsste dieser Wasservogel aus der Familie der Rallen (Rallidae) auch den meisten Städtern bekannt sein. An ihren Lebensraum hat diese Art nämlich nicht sonderlich hohe Ansprüche und bevorzugt sogar nährstoffreiche Stillgewässer wie beispielsweise den Stadtsee oder den Dorfteich um die Ecke. Ganz ohne Strukturen fühlt sich dieser Vogel aber auch nicht wohl und benötigt zum Brüten und als Unterstand Schilfgürtel oder auch ins Wasser ragende Bäume.



Muscheln und Schnecken über Insekten und deren Larven bis hin zu Algen, jungen Schilftrieben und Wasserpflanzen eine breite Palette an „Köstlichkeiten“. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Eurasien bis nach Australien. Ihr Wanderverhalten ist gemischt. Einige Vögel überwintern bei uns und einige fliegen in wärmere Gefilde Richtung Süden. Ihr Name ist auf die helle („vornehme“) Färbung ihrer Stirn zurückzuführen.

Seine Schwimmklappen an den Zehen sind eine Anpassung an das Leben auf dem Wasser. Bei der Nahrung sind sie nicht wählerisch und fressen von

BILD 4

Bild 4 zeigt einen meiner Lieblingsvögel. Seine Tauchkünste werden hierzulande höchstens noch vom Kormoran übertroffen. Er ist ein ausgesprochener Spezialist und lebt bevorzugt an schnellfließenden Flüssen und Bächen des Berglandes mit reichlich Geröll und Steinen. Hier geht er als einziger Singvogel auf Tauchgang, um geschickt zwischen Kieselsteinen und Steinen nach Insektenlarven, Würmern oder Schnecken zu suchen. Sein dichtes Gefieder fettet dieser Vogel mit einem Sekret aus der Bürzeldrüse ein. So perlt das Wasser ab und der Vogel kommt fast trocken aus dem Wasser. Ganz unerwartet hat dieser Vogel keine Schwimmhäute zwischen den Zehen.



Er nutzt zur Fortbewegung unter Wasser entweder seine Flügel in rudender Bewegung oder breitet diese aus, lässt sich durch die Strömung an den Gewässergrund drücken und schreitet dort voran. Eine wahrlich faszinierende Lebensweise, die man auch im tiefen Winter beobachten kann, da der kleine Vogel mit der hellen Brust ausgesprochen standorttreu ist.

BILD 5

Auch ihn kenne ich von meinen vielen Streifzügen an der mittleren Elbe nur zu gut. Doch jedes Mal, wenn dieser imposante Greifvogel am Himmel vorbeizieht oder mich auch nur auf einer alten Eiche sitzend, argwöhnisch betrachtet, bin ich aufs Neue voller Ehrfurcht und Faszination. Mit einer Flügelspannweite von über zwei Metern, einem großen, kräftigen gelben Schnabel und rasiertmesserscharfen Krallen wird er ganz deutlich, dort fliegt ein wahrer Spitzenprädatoren. Allerdings wurde ihm auch genau das zum Verhängnis. In seiner Nahrung angereichertes Gift aus Industrie und Landwirtschaft und die Bejagung durch den Menschen machten ihm bei uns im 20. Jahrhundert fast den Garaus. Seine Haupt-



beute sind Fische und Wasservögel, die er im flachen Gleitflug mal mehr, mal weniger elegant aus dem Wasser greift. Davon findet er scheinbar reichlich, denn seine Bestände steigen von Jahr zu Jahr an. Er gilt als Standvogel, der ganzjährig in seinem Revier bleibt. (S.F.B.)

OTTER-ZENTRUM



NACHWUCHS BEI DEN OTTERN



Bei eisigen Temperaturen und viel Schnee wurden im Februar 2021 die beiden Otter Esta und Wladimir am Wasserfallgehege zusammengesetzt. Das Pärchen schien ideal, um für Nachwuchs zu sorgen: beide im gleichen vitalen Alter zwar noch ohne vorherige Begegnung mit dem anderen Geschlecht, aber gesund, aktiv und mit schöner Statur. Nachdem die Zusammenführung recht unspektakulär und ohne großes Interesse am jeweils anderen verlief, freundete sich das Pärchen nach kurzer Zeit an.

Zur Freude der Belegschaft wurden Wladi und Esta regelmäßig eng beieinanderliegend in der Schlafkiste beobachtet, auch bei den Schaufütterungen verlief alles sehr harmonisch. Die Wochen und Monate vergingen. Und es passierte absolut nichts. Keinerlei Imponiergehabe, kein Zeichen von Paarungsverhalten, auch keine Streitereien. Einfach nur harmonisches, platonisches Miteinander. Da die Nachzucht fester Bestandteil der Jahresplanung war, wurde bereits darüber nachgedacht, das Paar

wieder zu trennen, um es ggfs. mit anderen Partnern zu versuchen.

Doch dann, im November 2022, kam völlig überraschend die Mitteilung, dass Esta verdächtig dick sei. Und tatsächlich wurde kurz darauf das typische Fiepen des Nachwuchses in der Schlafhöhle vernommen. Die Freude war groß über die drei Jungtiere, die sich prächtig entwickeln und nun auch regelmäßig draußen im Wasserfallgehege unterwegs sind. Mascha, Pawel und Juri, wie die drei heißen, sind noch

auf die Nestwärme ihrer Mutter angewiesen. Neben der nahrhaften Muttermilch nehmen sie inzwischen aber bereits feste Nahrung zu sich, die Esta ihnen gewissenhaft in die Höhle schleppt. Sehr erfreulich ist es, dass Vater Wladimir im Gehege geduldet wird. Die enge Bindung, die er mit Partnerin Esta bereits von Beginn an hatte, ist nun förderlich: Normalerweise beteiligt sich der Rüde nicht mit an der Aufzucht. In diesem Fall teilt sich Esta mit ihrem Trio und Partner Wladimir teilweise zeitgleich die Schlafhöhle. Kuschtig mochten sie es eben schon immer. (E.B.)



In stabilen Holzkisten wurden die beiden Otter einzeln zum Wasserfall getragen.



Mutter Esta mit den Jungtieren Juri, Pawel und Mascha.

Weitere Neuigkeiten im
OTTER-ZENTRUM

ÄNDERUNGEN
FÜR DIE OTTER-POST

Im letzten Jahr gab es bereits einige optische Veränderungen für das OTTER-ZENTRUM. Mit einer neuen Homepage soll der Online-Auftritt übersichtlich und auch ansprechend gestaltet werden. Das neue Logo wurde in Anlehnung an das Vereinslogo angepasst, ein neuer Faltpfad mit einem erweiterten Lageplan wird für die Gäste an der Eintrittskasse herausgegeben. Im nächsten Schritt wird auch die OTTER-POST eine Überarbeitung erfahren.

Das Sonderformat der bisherigen Ausgaben war ein markantes Erkennungsmerkmal. Aber inzwischen birgt es bei der Papierbeschaffung Probleme, sodass ein Wechsel zu einem gängigen, aber dennoch

handlichen Format nötig ist. An den Inhalten wird sich im Groben nichts ändern. Allerdings wird sich die optische Aufmachung und auch das Farbschema an dem neuen Konzept ausrichten. Gedruckt wird auch wei-

MHD
MedienHaus
Druckerei

„Die Natur ist die beste Apotheke!“
Sebastian Kneipp

Nachhaltig & druckfrisch aus unserem Hause:
Die OTTER-POST

XING YouTube
Unsere Marke:
VEREINS DRUCKEREI f Instagram

MHD Druck & Service GmbH
Harmsstr. 6 • 29320 Hermannsburg
Tel. 05052 9125-0
info@mhd-druck.de • www.mhd-druck.de

Ihr **ERLEBNISRUNDGANG** im **OTTER ZENTRUM**

| Fütterungsplan zu SOMMERZEIT | Fütterungsplan zu WINTERZEIT |
|------------------------------|------------------------------|
| 10:00 Dachs | 10:00 Hermeln |
| 10:15 Hermeln | 10:15 Otter (Teich) |
| 10:30 Otter (Teich) | 10:30 Steinruder |
| 10:45 Steinruder | 10:45 Otter (Bach) |
| 11:00 Otter (Bach) | 11:00 Iltis |
| 11:15 Marderbaesen | 11:15 Otterhund |
| 11:30 Frettchen & Iltis | 11:30 Baumruder |
| 12:00 Otterhund | 11:45 Otter (Wasserfall) |
| 12:15 Baumruder | 12:00 Nerz |
| 12:30 Otter (Kasselerl) | 12:15 Hermeln |
| 12:45 Nerz | 12:30 Otter (Teich) |
| 13:00 Dachs | 12:45 Steinruder |
| 13:15 Hermeln | 13:00 Otter (Bach) |
| 13:30 Otter (Teich) | 13:15 Iltis |
| 13:45 Steinruder | 13:30 Otterhund |
| 14:00 Otter (Bach) | 13:45 Baumruder |
| 14:15 Frettchen & Iltis | 14:00 Otter (Wasserfall) |
| 14:45 Otterhund | 14:15 Nerz |
| 15:00 Baumruder | 14:30 Hermeln |
| 15:15 Otter (Wasserfall) | 14:45 Otter (Teich) |
| 15:30 Nerz | 15:00 Steinruder |
| 15:45 Dachs | 15:15 Otter (Bach) |
| 16:00 Hermeln | 15:30 Iltis |
| 16:15 Otter (Teich) | 15:45 Otterhund |
| 16:30 Steinruder | 16:00 Baumruder |
| 16:45 Otter (Bach) | 16:15 Otter (Wasserfall) |
| 17:00 Frettchen & Iltis | 16:30 Nerz |
| 17:30 Nerz | 17:00 „Auf Wunderschau“ |
| 18:00 „Auf Wunderschau“ | |

„Letzte Entlass eine Stunde vor Schließung.“
„Zweiter Entlass eine Stunde vor Schließung.“

Die Erweiterungsfläche ist Teil des neuen Lageplans.

terhin mit der MHD Druck & Service GmbH aus Hermannsburg. Das regionale Unternehmen setzt sich zum Ziel, ressourcenschonend, nachhaltig und umweltfreundlich zu arbeiten.

Seit vielen Jahren besteht eine gute Geschäftsbeziehung zwischen dem Verein und der Druckerei, welche nun mit einer Neuauflage der Mitgliederzeitschrift frischen Wind bekommt. (E.B.)

MODERNE SCHNITZELJAGD IN DER REGION

Die Regionalinitiative "Südheide genießen!" und ihre Mitglieder haben in diesem Jahr gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern ein Projekt für mehr Transparenz in Lebensmittel-Wertschöpfungsketten angestoßen und eine Geoca-

ching-Tour entwickelt. Mit diesem Instrument werden zum einen Besucher in die Region geholt und zum anderen Verbraucher über die regionale Lebensmittelproduktion informiert.

Geocaching gibt es seit dem Jahr 2000 und es ist eine moderne Form der Schnitzeljagd, bei der anhand von GPS-Daten Logbücher gesucht werden, in die sich die Spieler eintragen. Im deutschsprachigen Raum sind etwa eine Million Spieler aktiv, wobei während der Corona-Pandemie ein enormer Spielerzuwachs verzeichnet wurde. Da Geocaches im Freien versteckt werden und alleine oder in kleinen Gruppen gesucht werden, war diese Aktivität auch während der Corona Lock-downs möglich. Generell kann jeder eigene Geocaches nach vorgegebenen Regeln verstecken.



Weitere Informationen zum Geocaching: www.geocaching.com

Haben die Geocaches allerdings einen Zusammenhang zu einer Organisation, muss eine offizielle GeoTour installiert werden. ➤

Abenteuer - ich komme!

tiergesundheitspraxis-soujon.de 29393 Gr. Oesingen
Telefon 0 58 38 - 2 67 Am Fuhrenkamp 1A

SOUJON

ÜBER DIE REGIONALINITIATIVE

Die "Regionalinitiative Südheide genießen!" hat zum Ziel das Bewusstsein in der Bevölkerung für die ökonomischen und umweltbezogenen Vorteile regionaler Strukturen zu schärfen. Dabei wird sie von bäuerlichen und handwerklichen Betrieben mit der Vermarktung ihrer lokalen Produkte unterstützt.

Die Initiative möchte die Region als attraktive Genussregion bekannt machen. Sie unterstützt regionale Akteure indem sie diese sichtbar macht und miteinander vernetzt.

Die Initiative vereint verschiedene institutionelle Akteure. Dies sind neben den Vereinen Südheide genießen! – regionale Vielfalt e.V. und ISE-LAND Vermarktungsgemeinschaft Südheide genießen! e.V., der Landkreis Gifhorn, das Landvolk Gifhorn-Wolfsburg, die Südheide Gifhorn GmbH, der DEHOGA Kreisverband und die Aktion Fischotterschutz e.V.



Die Logbücher können dabei ganz einfach in einer Plastikdose versteckt oder mit einem Rätsel verknüpft werden.

Die GeoTour Südheide genießen! – Regionale Schätze umfasst 10 verschiedene Caches, wobei viel Wert auf den informativen Aspekt der Stationen gelegt wurde. Werden alle Stationen gefunden, können die Spieler sowohl etwas über die Tierhaltung in der deutschen Landwirtschaft als auch über den Ackerbau und den Naturschutz in der Landwirtschaft lernen. Auf diese Weise werden die positiven Effekte einer regionalen Ernährung der breiten Öffentlichkeit spielerisch vermittelt. Gleichzeitig wird zu mehr Transparenz in der Landwirtschaft beigetragen.

Für das Spielen der GeoTour ist eine kostenlose Anmeldung bei „geocaching.com“ notwendig. Für unterwegs gibt es außerdem eine praktische kostenlose App. Die Spielhinweise für die Tour können nach der Anmeldung als Spieler unter „www.geocaching.com/play/geotours/sudheide“ abgerufen werden.

Die erste Resonanz ist sowohl aufseiten der Spieler als auch bei den

Mitgliedsbetrieben sehr positiv und es haben bereits weitere Betriebe ihr Interesse für eine eigene Station bekundet.

Die 10 Stationen der Südheide genießen! „GeoTour regionale

Schätze“ haben u. a. die Themen Getreide, Schweinefleisch, Kartoffeln und Naturschutz & Landschaft. Auch das OTTER-ZENTRUM ist vertreten, – halten Sie beim nächsten Besuch die Augen nach dem Cache offen! (R.S.)

STÖCKEL office systems MORICH

- Multifunktionssysteme
“kopieren - drucken - scannen - faxen”
- Dokumentenmanagement, Software
- Bürotechnik, Verbrauchsmaterial
- Büroplanung und Büroeinrichtung
- Vor-Ort Service
- Implementierung
- kompetente Beratung
- Seitenpreisanalysen und -konzepte
- Finanzierungsmodelle, Optimierung



Braunschweig
Fasanenkamp 3
0531 - 680 380

Wieren (Uelzen)
Hauptstraße 9
05825 - 98 58 93

www.stoeckel-morich.de

ZUM SCHLUSS

WAS NOCH ZU BERICHTEN WÄRE

DANKE FÜR DIE WERTVOLLE MITARBEIT

Weit über 20 Jahre in ein und demselben Betrieb beschäftigt zu sein, ist keine Selbstverständlichkeit. In den letzten Jahren sind viele jüngere Menschen Teil der Belegschaft der Aktion Fischotterschutz e.V. und der GN-Gruppe Naturschutz GmbH geworden, die mit großem Respekt auf die Jubilare schauen und deren langjähriges Engagement auch mit Demut betrachten.

■ **Matthias „Deko“ Arndt** feierte in der Abteilung „Technik“ sein 30-jähriges Arbeitsjubiläum. Bereits seinen Zivildienst leistete Deko im OTTER-ZENTRUM ab und wurde 1991 fester Bestandteil des Teams um Claus Reuther. Jeder, der schon mal durchs Freige-lände gegangen ist, kann seine Arbeiten der letzten 30 Jahre bewundern: Alle Spiele sind aus seiner Hand liebevoll bemalt und die Technik selbst entwickelt. Zeichnen, Malen, Sägen, Schleifen, neue Ideen entwickeln – das Repertoire ist groß. Groß ist auch das Wissen um die heimische Tier- und Pflanzenwelt, sodass Deko der optimale Ansprechpartner ist, wenn es Fragen zu Vogelgezwitscher im OTTER-ZENTRUM gibt.

■ **Waltraut Brünig** ging nach fast 33 Jahren beim Verein dieses Jahr in den wohlverdienten Ruhestand. Sie war Teil des Ise-Teams, arbeitete im Wasserlabor, archivierte, half bei Kartierungsarbeiten, hielt den Bauerngarten in Schuss und sorgte mit ihrer ausgeglichenen Art stets für ein angenehmes Arbeitsklima. Waltraut hat nun Zeit, ihrer Leidenschaft für eine ganz besondere Hunderasse, dem Rauhaardackel, nachzugehen – und sie bleibt uns weiterhin verbunden, worüber wir sehr dankbar sind.

■ **Matthias Hofmann** ist seit 25 Jahren für die grafischen Umsetzungen im Verein tätig. Faltblätter, Lagepläne, Infotafeln, Broschüren, Werbeanzeigen – die Palette ist riesig, die Matthias bearbeitet. Von Perfektionismus angetrieben, setzt er seine Aufgaben für den Verein um. Matthias hat in seinem viertel Jahrhundert in Hankensbüttel schon viele Formate, Stilanpassungen und grafische Elemente gesehen und mitgestaltet. Und so wird er auch weiterhin Teil des frischen Winds in der Außendarstellung der Aktion Fischotterschutz sein.

■ **Thomas Lucker** feierte ebenfalls „silberne Ver-einshochzeit“ im letzten Jahr. Wie Waltraut startete er im Ise-Team und half dabei, dieses Projekt zu einem Vorzeigeprojekt für die gesamte Region zu machen. Bis heute kümmert sich der Biologe um Gutachten zu Gewässergüte oder auch Untersuchungen zu Klein-lebewesen im Gewässer. Mit seiner Passion für Natur-schutzthemen und seinem Engagement, dies auch an andere weiterzugeben, wurde Thomas zum Motor der Naturschutzbildung im OTTER-ZENTRUM, welche er seit über 10 Jahren leitet. Er entwickelt neue Pro-gramme für Kinder und Erwachsene, sorgt dafür, dass solch wichtige Kinderaktionen wie das Ferien-sprachcamp ins Leben gerufen werden, betreut die jungen Menschen, die einen Freiwilligendienst bei uns in der Pädagogik ableisten u. v. m. Es gibt keinen im Haus, der eine solch beruhigende, schöne Erzähl-stimme hat wie Thomas – eine perfekte Eigenschaft für die Wissensvermittlung!

Im letzten Jahr ging auch ein besonderer Abschnitt zu Ende.

■ **Gerlinde Jantz**, seit 1988 Köchin im Restaurant und ab 2006 Restaurantleitung desselben, wagte den Schritt, sich noch mal neu zu orientieren und neue Wege einzuschlagen. Nach über 30 Jahren fiel der Abschied für beide Seiten nicht leicht. Gerlindes herzliche Art, ihr Lachen und ihre Empathie werden uns fehlen. Diese Eigenschaften werden sie auf ihrem neuen Weg zu einer wertvollen Mitarbeiterin machen, wir wünschen ihr von Herzen alles Gute.

Allen Jubilaren, Unruheständlern und langjährigen Teammitgliedern sagen Präsidium und Vorstand Danke für die geleistete Arbeit. Ohne euch wäre vieles bis heute nicht machbar gewesen. (E.B.)



Mitgliederversammlung

2022

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Aktion Fischotterschutz,

in diesem Jahr wird die Mitgliederversammlung am Samstag, dem 18. Juni 2022 stattfinden. Die andauernde Pandemie erschwert es uns zum jetzigen Augenblick, eine Entscheidung bzgl. des Austragungsortes zu treffen. Anvisiert ist erneut Nordhorn mit dem ansässigen Fa-

milienzoo. Allerdings sind wir mit einer Festlegung aktuell noch vorsichtig. Mehr als ärgerlich wäre es, nun bereits zum 3. Mal in Folge wieder absagen zu müssen. Daher möchten wir Sie bitten, sich den Termin schon einmal zu notieren – und sich, sollten Sie teilnehmen wollen, ab April in der Geschäftsstelle des Vereins telefonisch oder per Mail zu melden. Wir hoffen sehr, dass es bis dahin mehr Klarheit gibt. Auch das Rahmenprogramm kann dann hoffentlich verbindlich geplant werden.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen und lade Sie auf diesem Wege offiziell herzlich zur Mitgliederversammlung am 18. Juni 2022 ein!

Mit freundlichen Grüßen,

Aktion Fischotterschutz e.V.

Dr. Ernst-Hermann Solmsen, Präsident

Programm 2022

zur MITGLIEDERVERSAMMLUNG der Aktion Fischotterschutz e. V.

Samstag, 18. Juni

9:30 – 13:00 Uhr (11 – 11:20 Kaffeepause)

Ordentliche Mitgliederversammlung

- | | |
|---|---|
| 1. Eröffnung und Begrüßung | • Dr. Ernst-Hermann Solmsen |
| 2. Bericht des Präsidiums | • Dr. Ernst-Hermann Solmsen |
| 3. Geschäftsbericht | • Eva Baumgärtner |
| 4. Kassenbericht | • Matthias Geng |
| 5. Entlastung Präsidium und Vorstand | • Mitgliederversammlung |
| 6. Bericht der Deutschen Otter Stiftung | • Carsten L. Stelling |
| 7. Vorschlag für die Bestellung von Kuratoriumsmitgliedern der Deutschen Otter Stiftung | |
| 8. Arbeitsprogramm 2022 | • Eva Baumgärtner |
| 9. Ehrungen | • Dr. Ernst-H. Solmsen, M. Geng |
| 10. Verschiedenes | • Anträge sind bis zum 01.06. 2022 an die Geschäftsstelle zu richten. |

Bitte melden Sie sich ab Anfang April in der Geschäftsstelle, wenn Sie sich anmelden möchten.

Tel.: 058 32 - 98 08 - 0

E-Mail: afs@otterzentrum.de



IMPRESSUM

Die Otter-Post
ISSN 0936-2649
erscheint im Verlag

Aktion Fischotterschutz e. V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

Telefon 05832 98 08-0
Telefax 05832 98 08-51

E-Mail: afs@otterzentrum.de
Internet: www.otterzentrum.de

Redaktion:
Baumgärtner, Eva, V.I.S.D.P.
Brose, Sören Frithjof
Brünig, Waltraut
Lucker, Thomas
Petersen-Schlapkohl, Ute
Schütte, Rebekka
Willharms, Anke

Titelbild:
Naturfoto Hofmann
Bild Titelbox:
Aktion Fischotterschutz
Gestaltungskonzept:
Eckhard Blaume CD Consulting
Satz:
Matthias Hofmann
Druck:
MHD Druck und Service GmbH,
Hermannsburg

Die Otter-Post erscheint viertel-
jährlich, der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wichtiger Hinweis für Abonnent-
en: Die Deutsche Post AG
sendet Zeitschriften auch bei
vorliegendem Nachsendeantrag
nicht nach.

IHR DIREKTER DRAHT ZUM OTTER-TEAM

Bitte nutzen Sie die Durchwahlen.....05832.9808-Durchwahl

- 0 Matthias Geng *Vorstandsvorsitzender*
- 0 Eva Baumgärtner *Vorstand*
- 12 Dr. Maike Buchwald *Lebendige Alster*
- 13 Ulrike Schröder *Mitglieder- und Fördererservice*
- 16 Tatiana Guiffra *Verwaltung*
- 19 Thomas Lucker *Naturschutzbildung*
- 20 Gruppeninformation und -anmeldung
- 24 Susann Parlow *Marderforschung*
- 26 Victor Reinhold *PINK-Planungsbüro / § 63-Angelegenheiten*
- 27 Lunja Ernst *Pachtangelegenheiten, ISE-Flächen*
- 28 Eintrittskasse OTTER-ZENTRUM und OTTER-SHOP
- 30 Friederike Schröder *Projekt EMS-OTTER*
- 32 Restaurant im OTTER-ZENTRUM
- 34 Anke Willharms *Biotopentwicklung, Barben-Projekt*
- 37 Sören Brose *Barben-Projekt*
- 35 Dario Wallraff *Projekt SÜDNIEDERSÄCHSISCHER-OTTER*
- 39 Dr. Ute Petersen-Schlapkohl *PINK-Planungsbüro*
- 62 Rainer Nuth *Technik*
- 0 Zentrale

Das
OTTER-ZENTRUM
auf Facebook:





Aktion Fischotterschutz e.V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

www.otterzentrum.de
afs@otterzentrum.de

